

Alfred Bader

Alfred Bader's Fine Arts - Painting File

E. de Witte

1993-2002

ALFRED BADER'S FINE ARTS	
Inventory #	5109
Date	20
File #	11

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Fall das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutsam ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodamensis congnomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't loest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorhaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Baron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde wird im Amsterdamer Rijksmuseum aufbewahrt.

Ludwigsburg, den 2. Januar 1976

sig. Ilse Manke

"



The Metropolitan Museum of Art

1000 Fifth Avenue, New York, New York 10028-0198 (212) 879-5500 Telex 666676

Department of European Paintings
Fax (212) 794-2176

February 16 1993

Dr Alfred Bader
Suite 622
Astor Hotel
924 Juneau Ave
Milwaukee WI 53202

Dear Dr. Bader,

I want to thank you and Mrs. Bader once again for the lovely visit to your home and collection, which impressed me enormously for its range, quality, and erudition. The concentration in the area of Rembrandt pupils is really a very sophisticated approach, and quite demanding in terms of experience and the willingness to judge quality and act upon it even when the attribution cannot be determined for sure. It was also a great pleasure to see the "Vaillant," which is a very fine work, perhaps too fine, or too Dutch for him. The new Everdingen is a dream and much else is memorable, not least the little (in my view) Rembrandt.

Today I'm arranging for my Flemish catalogue to be sent to you, which will take about two weeks.

Again, many thanks to you and Mrs. Bader for all the kindness you showed to me and to Jack.

With best regards,



Dr. Walter Liedtke
Curator of
European Paintings

*P.S. Would
you have any
black & white
photos of your
De Witte? I'm writing more
about him and so far as I know
this picture is unpublished.*



Cornelis Jansz. van Wierden hat.
Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen
Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

Wichtiger über scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis
von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler
die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Fall
das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutend ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte,
die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzu-
betten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen,
stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger
umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand
überschnittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich
um Porträtfiguren.

Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelod-
mensis cognomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET
VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael
quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't laest op twee 300
dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

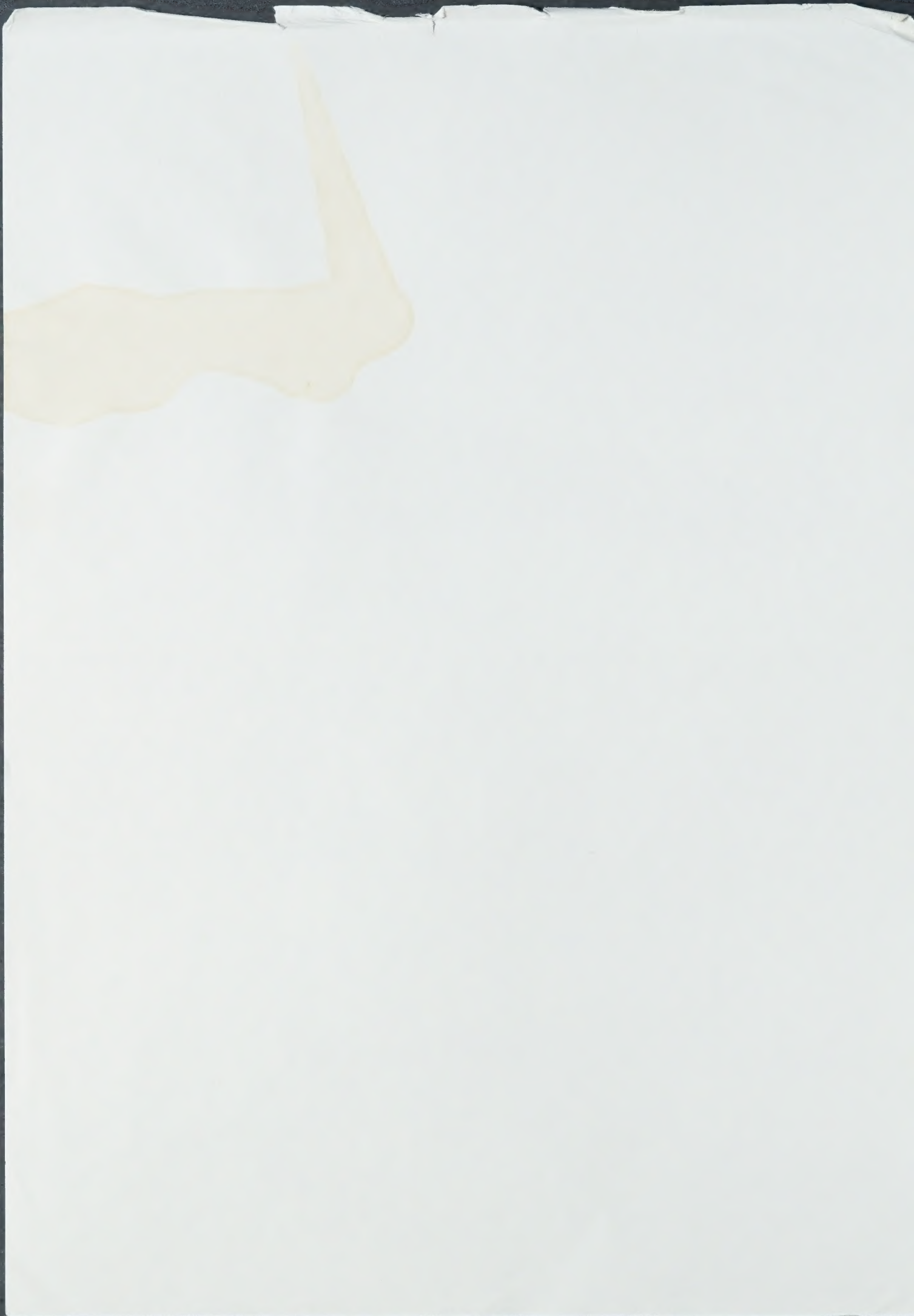
Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte
das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich
im Chorhaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von
Baron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den
Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das
Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde wird im Amsterdamer
Rijksmuseum aufbewahrt.

Ludwigsburg, den 2. Januar 1976

sig. Ilse Manke

"



Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Monke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chor-

und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefechts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliegend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden, dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat.

Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Falle das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutsam ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

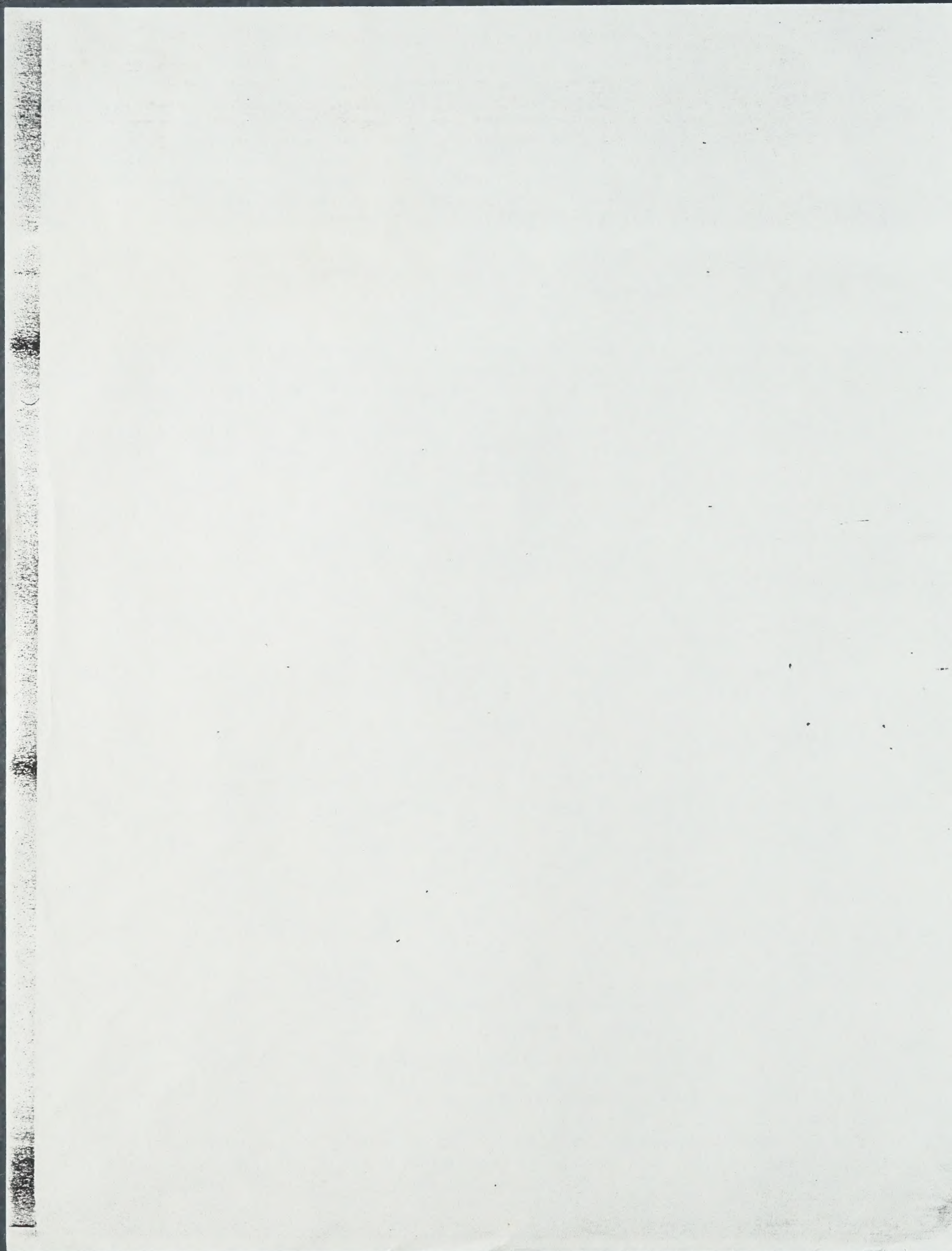
Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodamensis congnomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't laest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorchaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Baron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde ist in der Mitte



Gall. Fr. ... (1630), Fr. ... Fry,
Clifton, Bristol.

Die Ergänzung ein ... von Hr. H. H. H., 714 ...
vom 2. Januar 1871:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel
de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten char-
akterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen
des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn
versammelten Gemeinde, den andern das an der Vierungspfeiler rechts
angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem
von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Stand-
punkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die
Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chor-
schranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet.
Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich
und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wieder-
gabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen von 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen
Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk be-
findenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Dar-
stellung dieses Seegefechts, und dieses Bild ist von De Witte in
seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte
sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes,
einleendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend.
Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua
die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursiv-
schrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der
kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschied-
liche Schriftcharakter beider Inschriften ist in der Witten Darstel-
lung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur
dort erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht
wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie
des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden,
dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des
Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat.

Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen
Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis
von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler
die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Falle
das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutend ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte,
die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzu-
setzen in das Bild ganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen,
stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger
umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand
überschnittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich
um Porträtfiguren.

Inschriften:

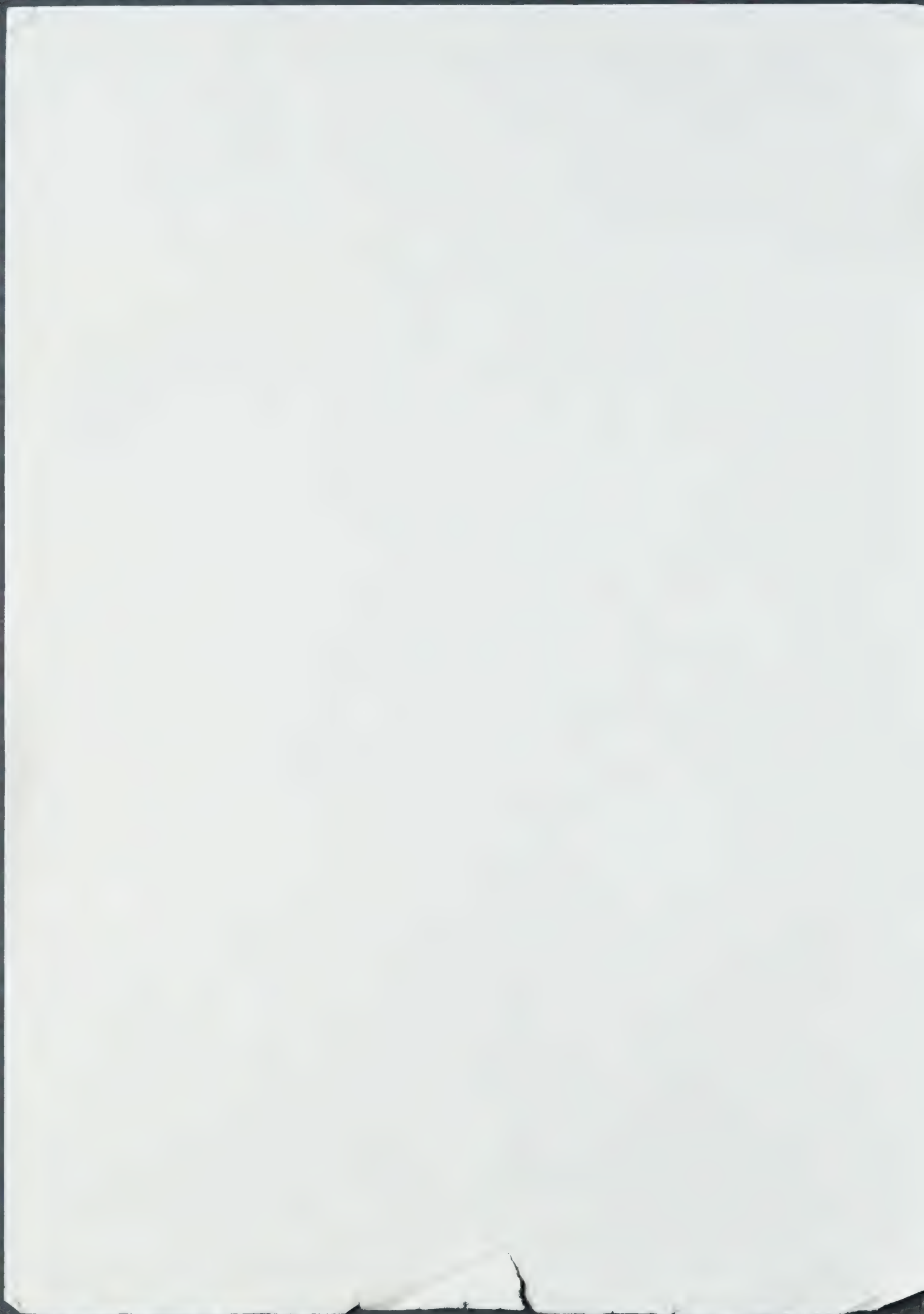
VIRTUTI AC FANAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amsteloda-
mensis congnomato GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET
VICIBUS OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Helddt, die von sijne vyande sroepen in evennel
quien seven vloggen sloepen. En gaf voor't loest op twee 300
opper vonck, Dat't eene vlood 't ander bij hem sonck.

Bemerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1663, sollte E. de Witte
das grosse Oratorium für Admiral H. Adriaensz. de Ruyter, das sich
in der Chorhaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von
Johan Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den
Auftrag mit seinen künstlerischen Mitteln zu realisieren, was
auf die in der ...

die wood 27/2 x 18/2 inches



Im Anschluss an Ihre Anfrage über den De Witte von 10. ds. gebe ich Ihnen nachstehend die mir bekannten Details auf:

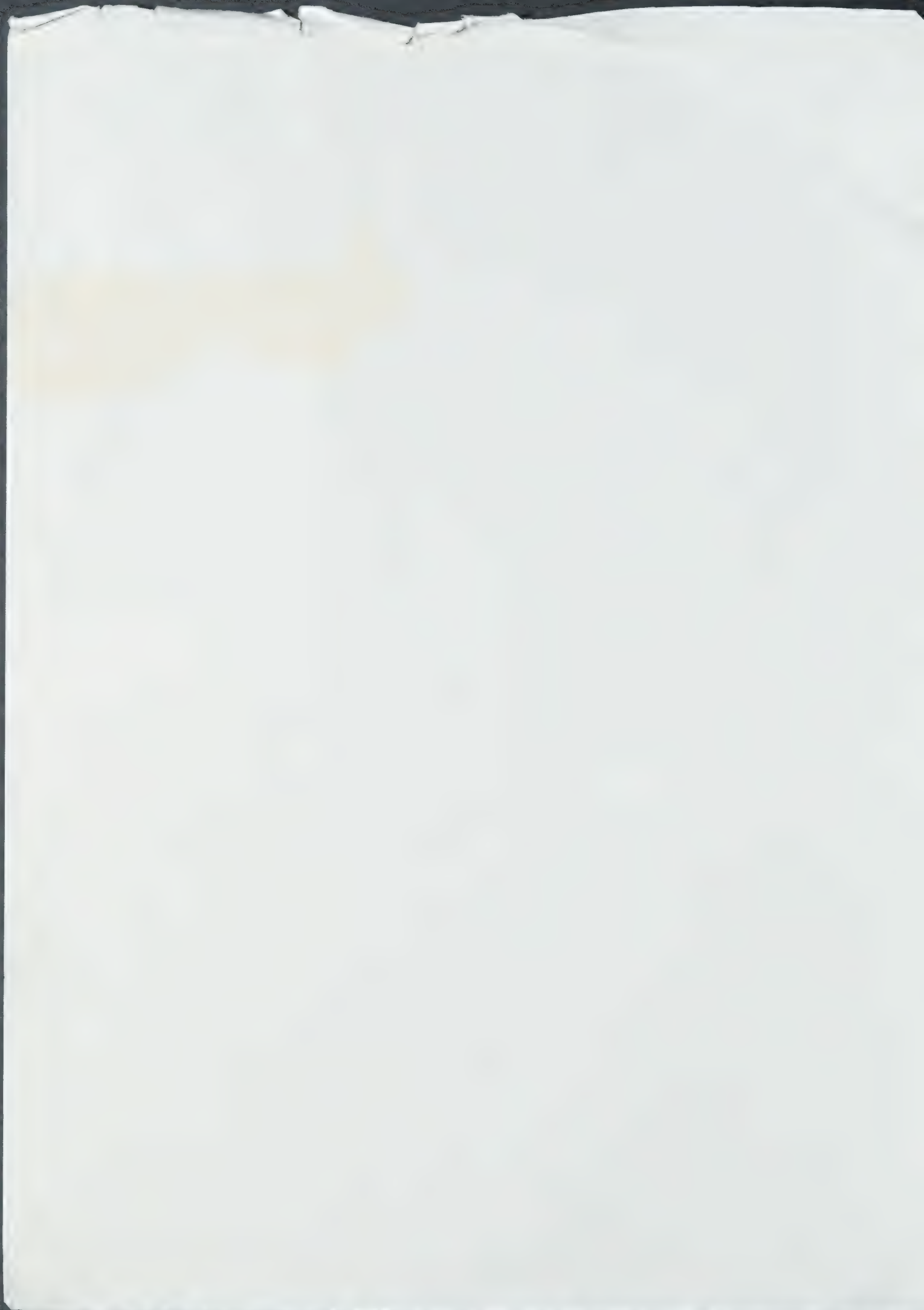
Coll. Francis Gibson (Ca 1030), Hon. Lewis Fry,
Clifton, Bristol.

Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Honke, 714 Ludwig, Burg
vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. der Hoop mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorungang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorschranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet. Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Hoop war 1632 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seengefächtes, und dieses Bild ist von De Witte in seiner Bille deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegsrischen Taten des Kapitän angebracht. Selbst der unersichtliche Schriftbestand in der Inschrift ist in der Bille sorgfältig wiedergegeben.

Die Antwort liegt an eingetragener Stelle. Ich habe die Bille des Kapitän
auf dem Epitaph gesehen, und die Inschrift ist in der Bille sorgfältig
wiedergegeben.



Im Anschluss an Ihre Anfrage über den De Witte vom 10. ds. gebe ich Ihnen nachstehend die mir bekannten Details auf:

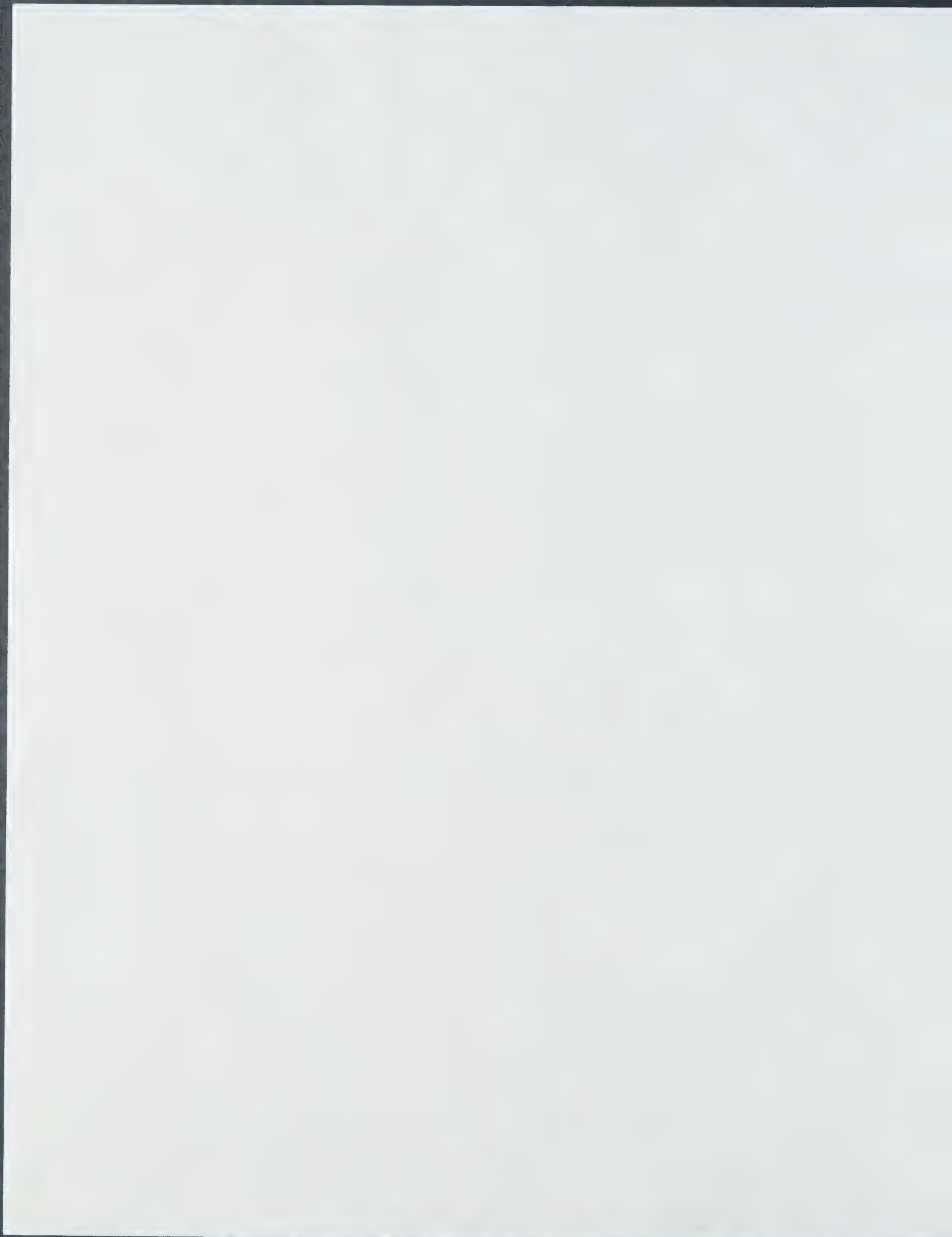
Coll. Francis Gibson (Ca 1830), Hon. Lewis Fry,
Clifton, Bristol.

Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Manke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorschranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet. Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefehchts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliegend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von der Auftraggeberin gewünscht



713 Ergänzung ein Gedächtnis von Dr. 1130 Nonke, 714 Ludwigsburg
vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorbühne die Gedenktafel parallel zur Bildfläche zu sehen ist. Die Komposition ist ungewöhnlich und bemerkenswert. ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefehchts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden, dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat.

Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Fall das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutsam ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

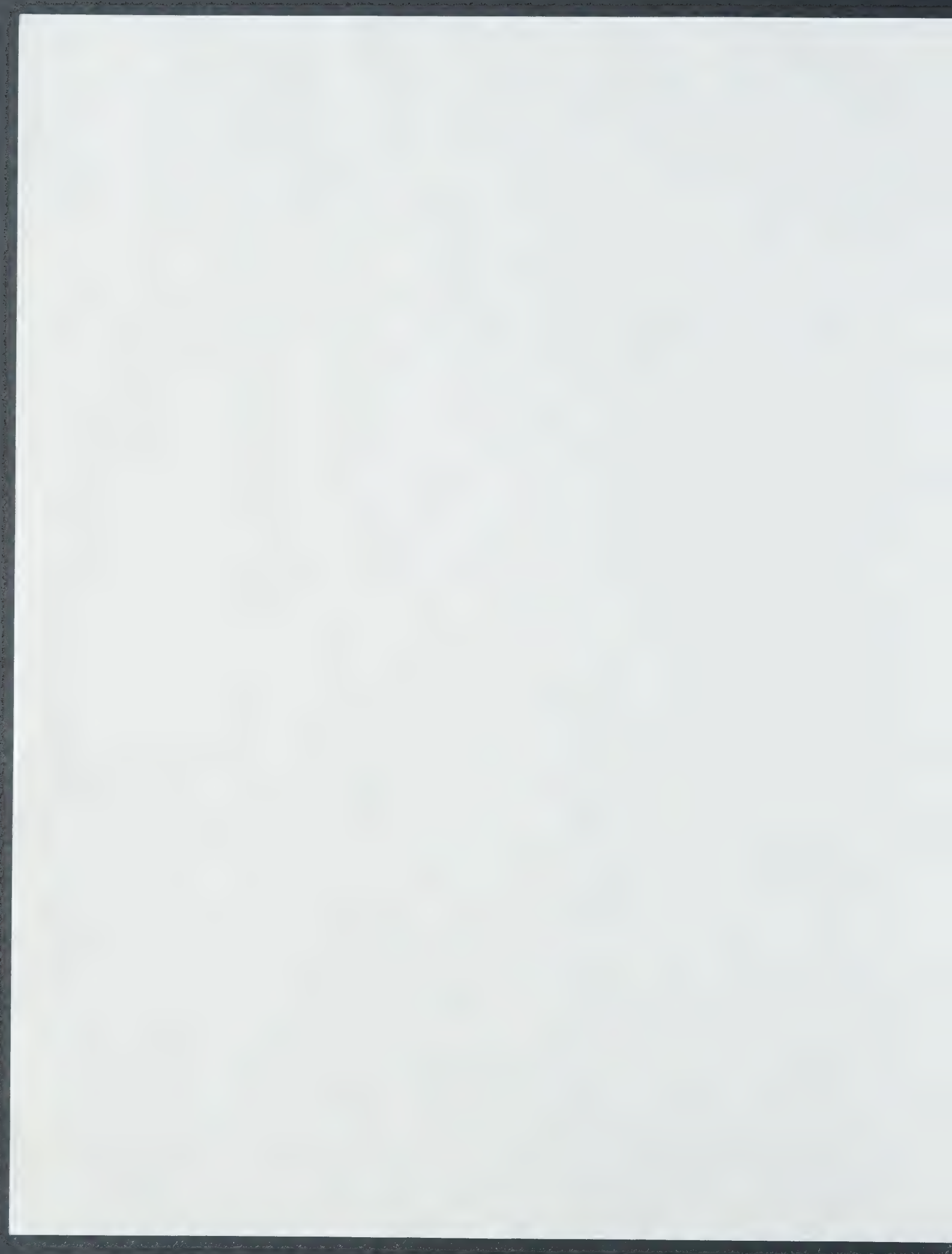
Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAЕ Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodamensis congnomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam sevon vlaggen slepen. En gaf voor't loest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorbau der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Baron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde wird in der



Im Anschluss an Ihre Anfrage über den De Witte vom 10. ds. gebe ich Ihnen nachstehend die mir bekannten Details auf:

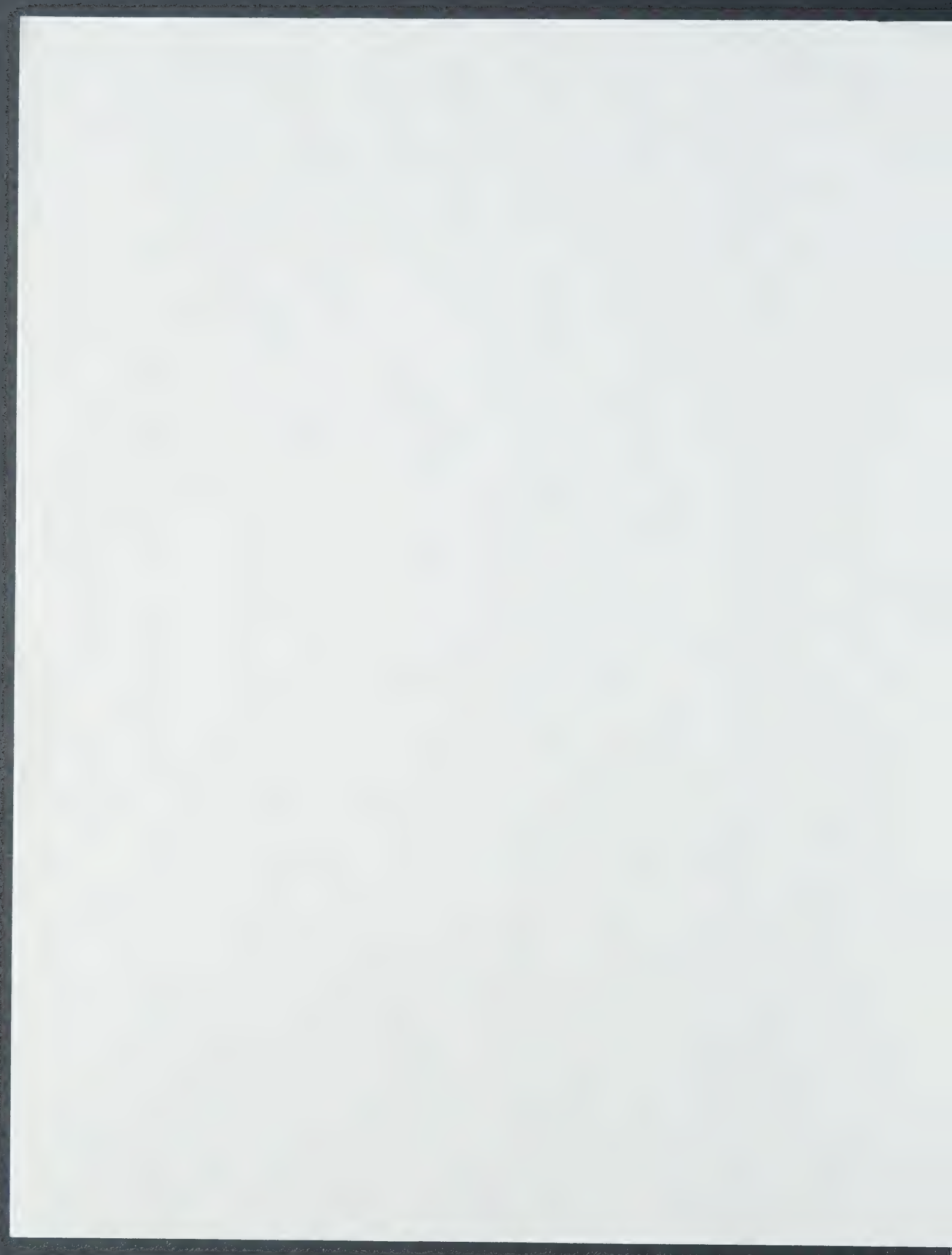
Coll. Francis Gibson (Ca 1830), Hon. Lewis Fry,
Clifton, Bristol.

Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Monke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorschranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet. Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefehchts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht



Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Monke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chor-

und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefechts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliegend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden, dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat.

Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Faß das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutend ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

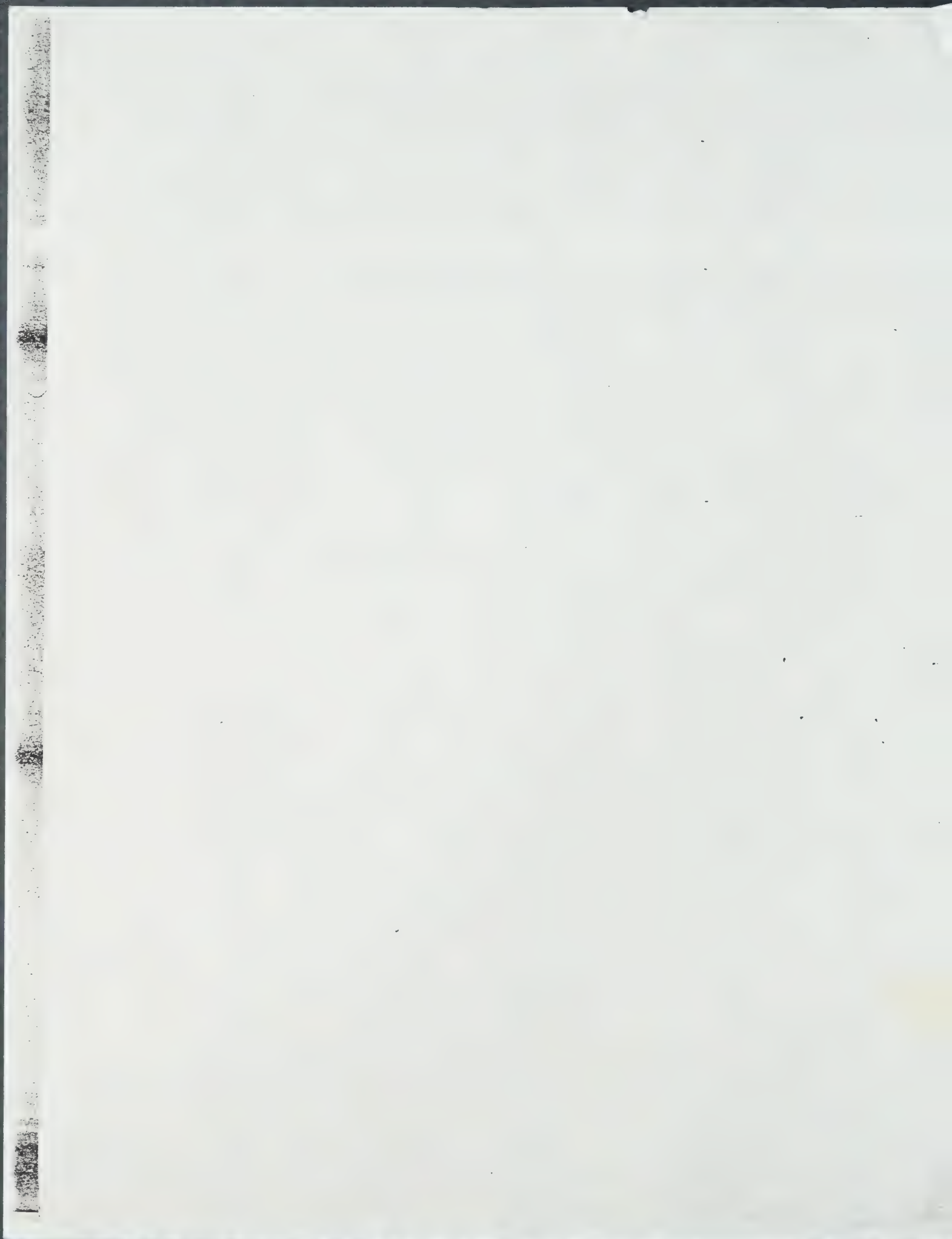
Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodamensis cognomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't loest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorchaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Joron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde ist



Dr. Alfred Bader
Chairman



November 26, 1985

Mr. Douglas Gregg
3153 Pacific Avenue
San Francisco
California 94115

Dear Mr. Gregg:

It was a pleasure being able to meet you by telephone today.

Please find enclosed a photograph of my de Witte which is oil on panel, 27-1/2 x 19-1/2 inches. I also include a detailed description by Dr. Ilse Manke, who wrote a book on de Witte.

I am just leaving for England and will be back on December 28. I will telephone you early in January to discuss the painting.

My wife and I are planning to be in San Francisco on Sunday, February 9th, and it would give us great pleasure if we could meet you then.

Best personal regards.

Sincerely,

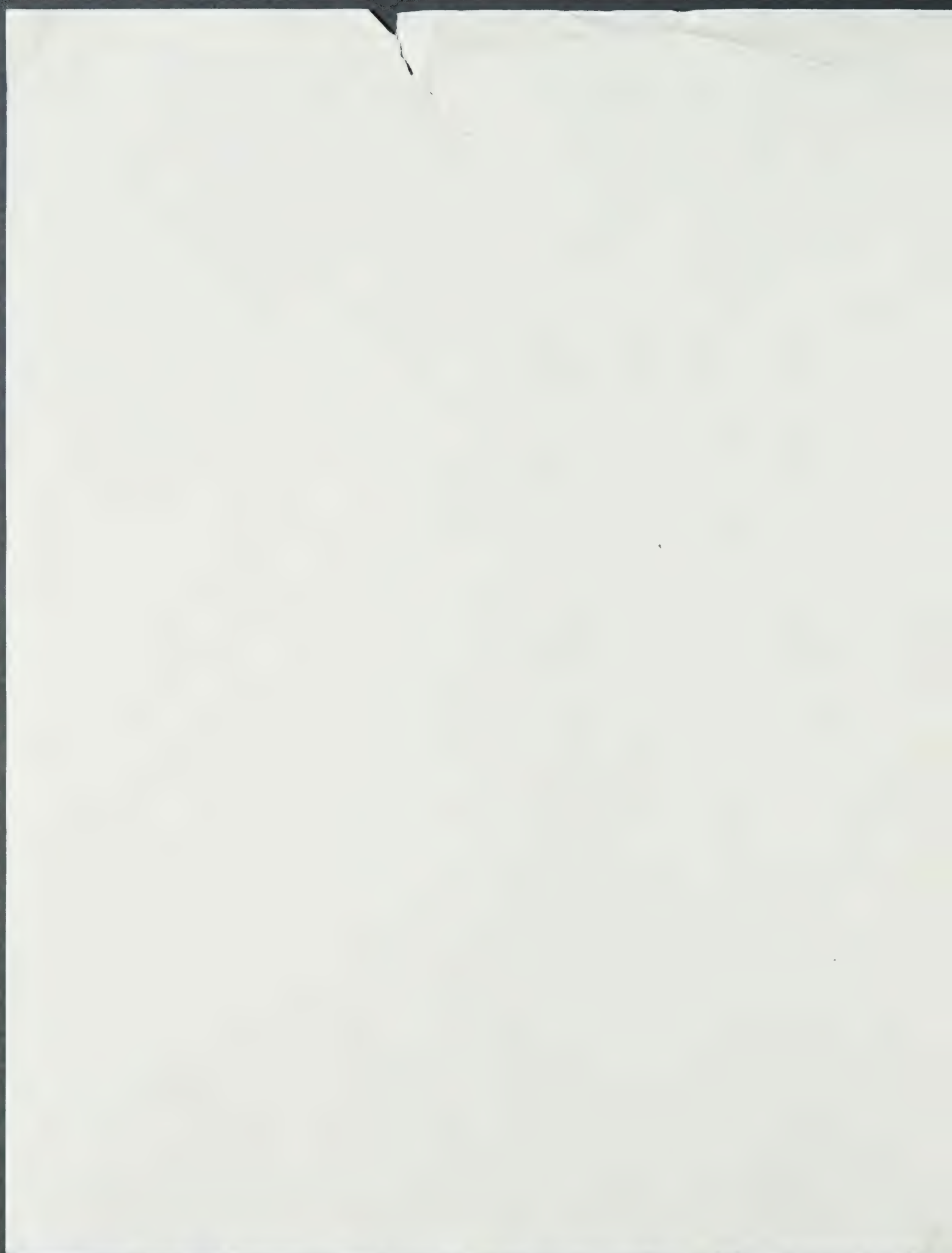
Alfred Bader

AB:mmh

Enclosures

SIGMA-ALDRICH

P.O. Box 355 Milwaukee Wisconsin 53201 USA Telephone (414) 273-3850 Cable Aldrichem TWX 910-262-3052 Telex 26-843



de Witte

closest to

Amsterdams Oude Kerk 1686, Institute of Arts, Detroit Kat # 46.

Central man, 2 figures against pillar, Man on Right with back.
Left upper window with little archway - 8 in Detroit picture

Banner with coat ~~on~~ side (there a diamond)

in Hendrick van Steeck. Amsterdams Oude Kerk

Museum Toledo (also E. de Witte) Kat 327.

Also probably boy on left - slightly side back.

Amsterdams Oude Kerk, Holländische Privatsammlung. Kat 45

Top left window again with 8 arches below.

Less pointed left arch.

Banner hangs from between the arches under



comes down in ours

Banner with coat not present.

Different plaques on left wall.

Dog sitting + smaller dog.

Boy on left facing side front.

No man in background R. Central man.

Dog beside 2 ^{boys} by pillar

girl + part figure on right sitting.

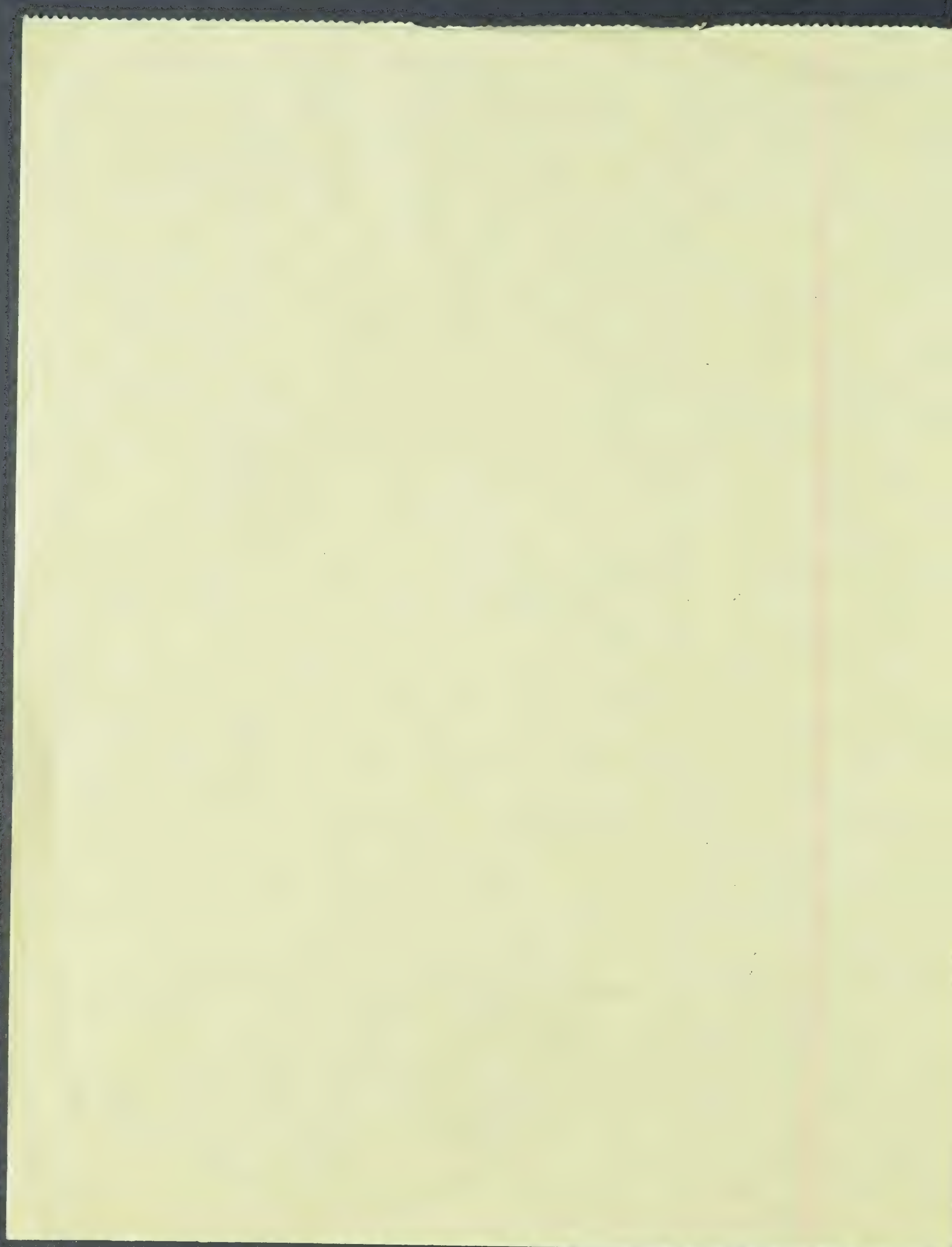
Fewer people in left & background, more, smaller in centre

background behind man figure

Closest to this picture.

Left upper window with 7 arches below.

Amsterdams Oude Kerk. By Messrs R and J. Alexander, London Kat 53



Im Anschluss an Ihre Anfrage über den De Witte von 1655, lasse ich Ihnen nachstehend die mir bekannten Details auf:

Coll. Francis Gibson (Ca. 1830), Hon. Lewis Fry,
Clifton, Bristol.

Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Monke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorschranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet. Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefechts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden, dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat. Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Fall das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutsam ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

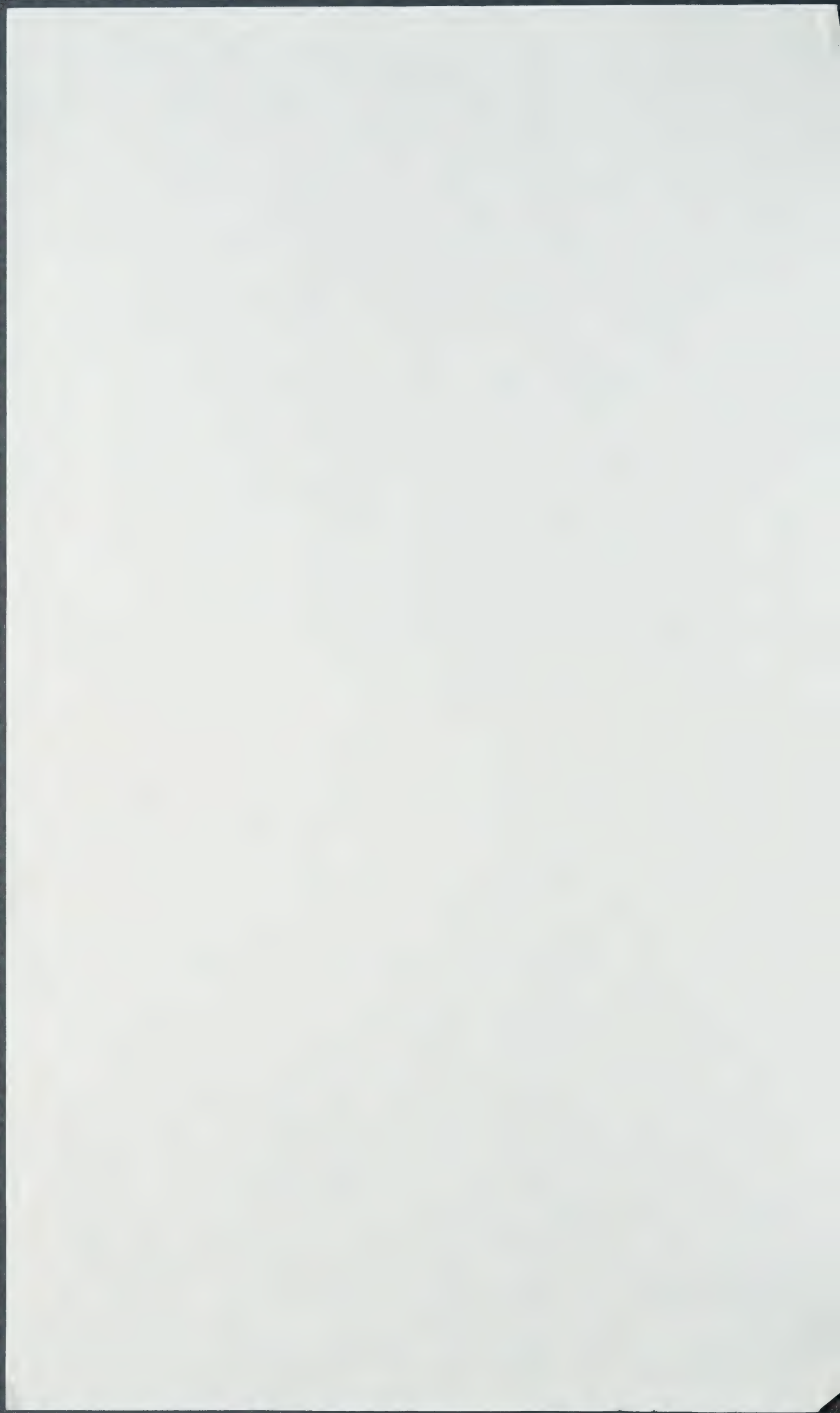
Inschriften:

VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodomensis congnoimento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't laest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorghaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Doron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde wird im Amsterdamer





ALFRED BADER FINE ARTS

DR. ALFRED BADER

ESTABLISHED 1961

February 24, 1993

Dr. Walter Liedtke
Metropolitan Museum of Art
1000 Fifth Avenue
New York, New York 10028 0198

Dear Dr. Liedtke:

Surely you must have realized how very much I enjoyed the visit with you and Jack, and I very much hope you will come again soon and spend more time looking at paintings.

Now, I have to thank you also for your kind letter of February 16th and for your Flemish catalog, just received.

In a way, I am happy that you do not think that my portrait which is so influenced by van Dyck is by Vaillant. Of course, neither of us thinks that the previous owner's attribution to Champagne is correct, and I am ordering whether you think Pieter Franchois or Dujardin more plausible.

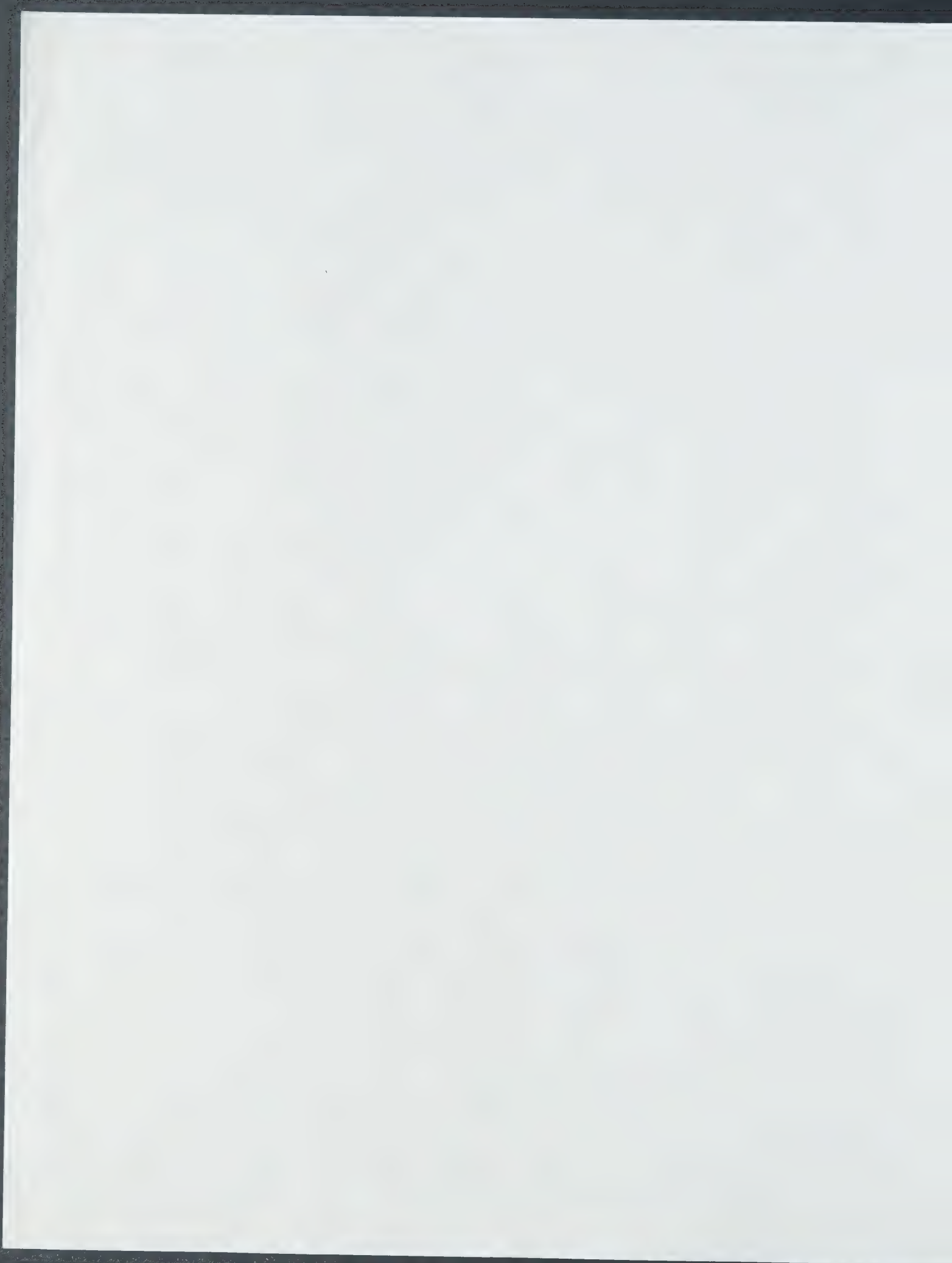
I am so happy that you like one of my most recent acquisitions, the small Everdingen. I wonder which of my two little paintings, which have been called Rembrandt, you really believe is by Rembrandt. Both have been given C-numbers by the RRP. The one on copper is certainly by the same hand as the Flight to Egypt in Tours, and I do not believe that either is by Dou. For the other, Rembrandt's Father, I have to thank the RRP; if they had not denied Rembrandt's authorship, I could not have purchased it. In any case, I am curious to know which of the two you are referring to.

Photograph of my de Witte is enclosed, with a copy of what Ilse Manke wrote about it. I purchased it at Christie's London on April 15, 1983, Lot 76. Cleaning greatly improved it.

All good wishes.

Sincerely,

By Appointment Only
ASTOR HOTEL SUITE 622
924 EAST JUNEAU AVENUE
MILWAUKEE WISCONSIN USA 53202
TEL 414 277-0730 FAX 414 277-0709



CHRISTIE, MANSON & WOODS LTD.
 8 KING STREET, ST. JAMES'S
 LONDON, SW1Y 6QT
 Tel.: 01-839 9060
 Telex: 916429
 Telegrams: Christiart, London, SW1
 Registered in England No. 1128160



10.3.183
 £70000
 Invoice No. 123480

INVOICE
 £ = \$ 1.4741

DR ALFRED BADER
 2961 NORTH SHEPHARD AVENUE
 MILWAUKEE
 WISC 53211
 U.S.A.

Sale Date 15APR83
 Sale No. 2629
 Sale Title OM PICTURE
 Client No. 3354

V.A.T. Reg. No. 238 6208 55

Lot	Bid Price	V.A.T. Rate	V.A.T. on †, †† Lots
76	15000		
89	45000		
89	45000		
	3600		
VAT	8540		
	47140		
	15000		
	1300		
	130		
	70000		
TOTAL	60000		
Premium **	4800.00	15.00	720.00
Totals	64800.00	+	720.00
Amount Payable £			65520.00

Handwritten notes: #867, #871, 72436, 24145

NOTICE FOR OVERSEAS BUYERS

SHIPPING:

Enclosed with this account is a Shipping Instruction Form summarising the requirements for Export Licences. Please read this carefully.

V.A.T.:

Where V.A.T. has been charged on lots, this must be paid and can be refunded only on proof of export. Christie's shippers, if instructed, will deal with this for you. The V.A.T. charged on premium cannot be refunded.

EXPORT LICENCE REQUIRED

C-C

Received

Cash/Cheque

Date:

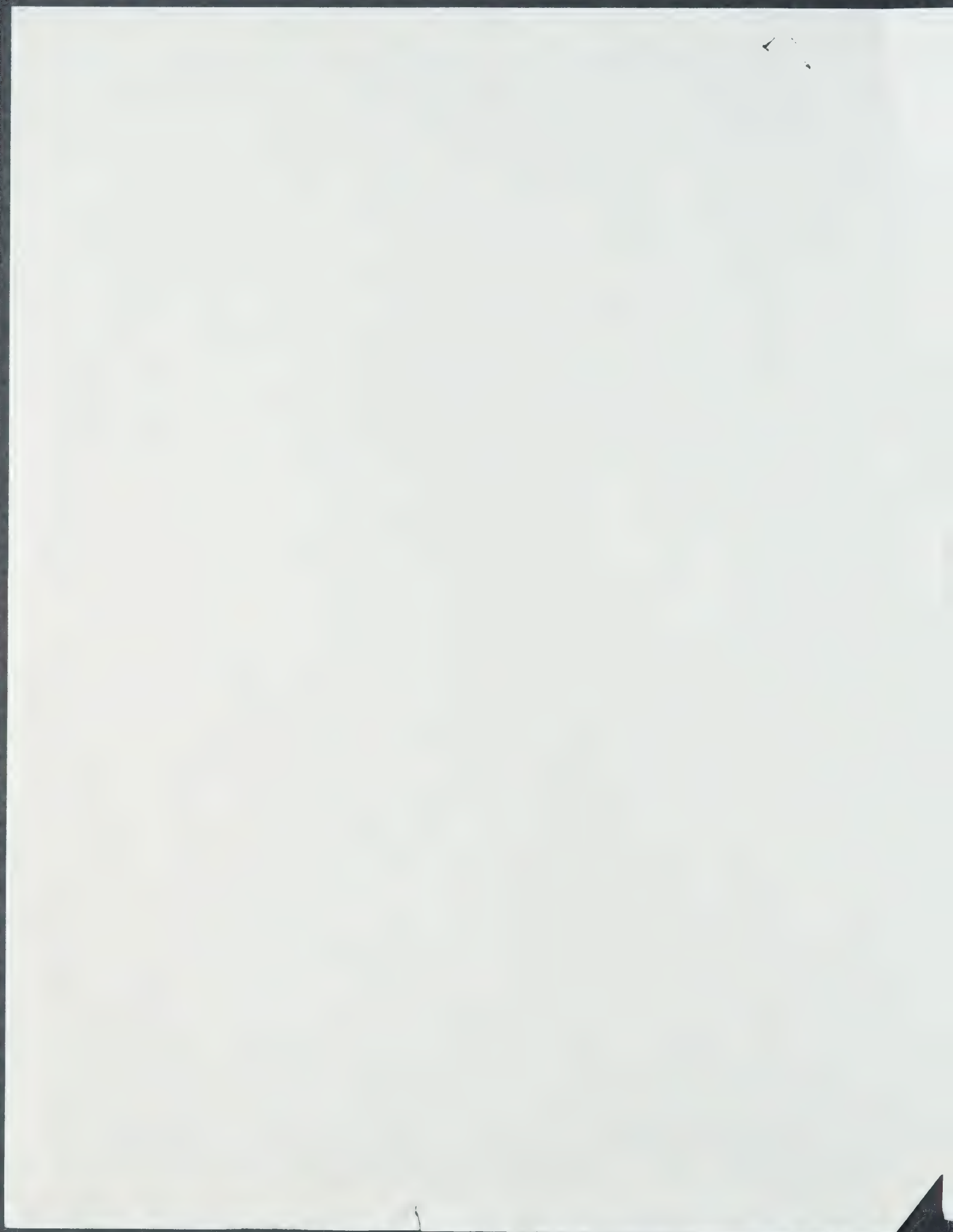
By:

PLEASE RETURN THIS PART WITH YOUR PAYMENT TO CHRISTIE'S

DR ALFRED BADER
 E. & O.E.

Invoice No. 123480
 Client No. 3354
 Sale No. 2629
 Sale Date 15APR83
 Amount Payable £ 65520.00

PAYMENT, in £ sterling, is due within seven days and may be made by direct Bank Transfer to our account. A/C No. 0158218, Lloyds Bank Ltd., 16 St. James's Street, London, SW1, quoting sale date and number.



The Metropolitan Museum of Art

1000 Fifth Avenue, New York, New York 10028-0198 (212) 879-5500 Telex 666676

February 16 1993

Department of European Paintings
Fax (212) 794-2176

Dr Alfred Bader
Suite 622
Astor Hotel
924 Juneau Ave
Milwaukee WI 53202

Dear Dr. Bader,

I want to thank you and Mrs. Bader once again for the lovely visit to your home and collection, which impressed me enormously for its range, quality, and erudition. The concentration in the area of Rembrandt pupils is really a very sophisticated approach, and quite demanding in terms of experience and the willingness to judge quality and act upon it even when the attribution cannot be determined for sure. It was also a great pleasure to see the "Vaillant," which is a very fine work, perhaps too fine, or too Dutch for him. The new Everdingen is a dream and much else is memorable, not least the little (in my view) Rembrandt.

Today I'm arranging for my Flemish catalogue to be sent to you, which will take about two weeks.

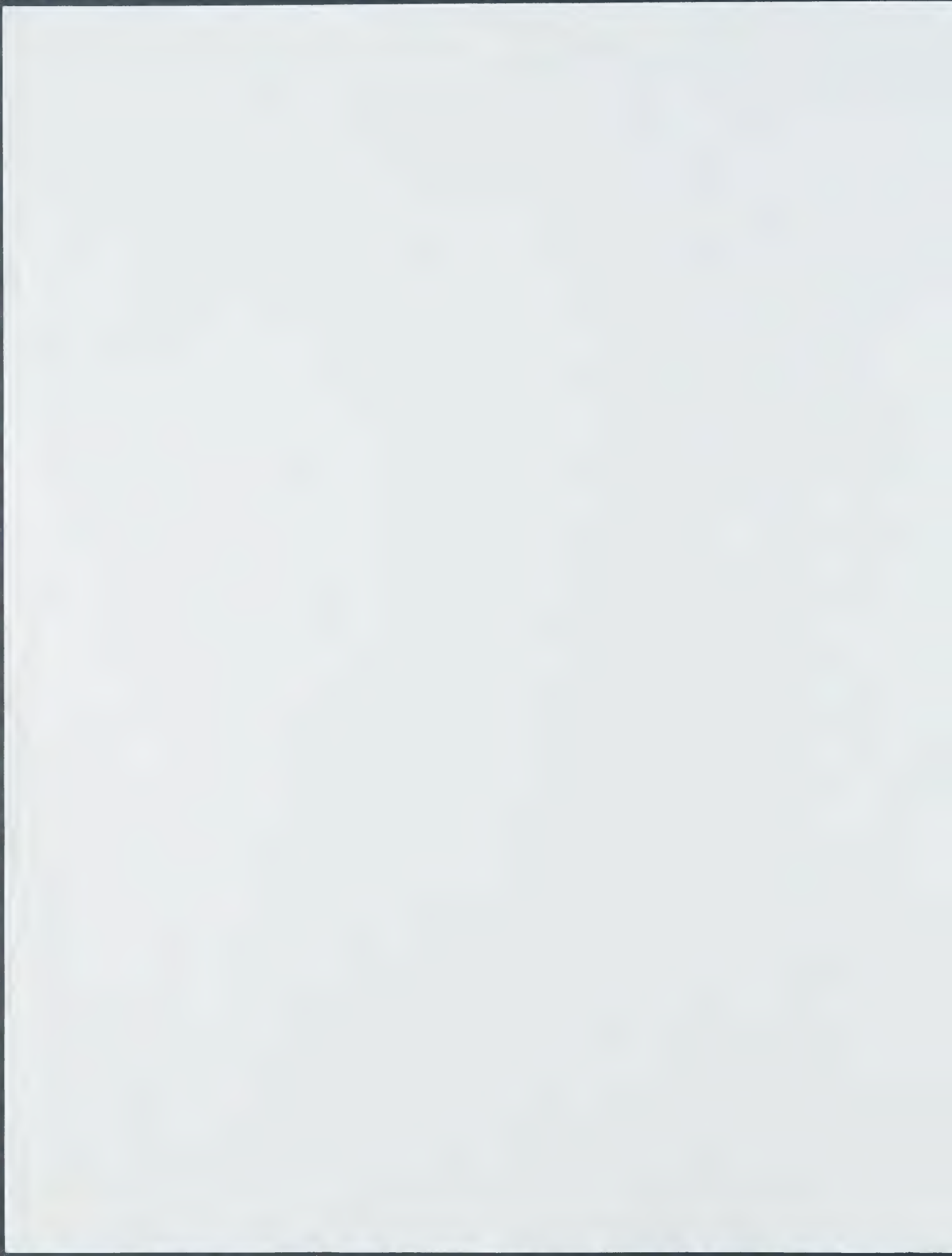
Again, many thanks to you and Mrs. Bader for all the kindness you showed to me and to Jack.

With best regards,



Dr. Walter Liedtke
Curator of
European Paintings

*P.S. Would
you have any
black & white
photos of your
De Witte? I'm writing more
about him and so far as I know
this picture is unpublished.*



In Anschluss an Ihre Anfrage über den De Witte von 1655, habe ich Ihnen nachstehend die mir bekannten Details auf:

Coll. Francis Gibson (Ca. 1830), Hon. Lewis Fry,
Clifton, Bristol.

Als Ergänzung ein Gutachten von Dr. Ilse Manke, 714 Ludwigsburg vom 2. Januar 1976:

"Das 1655 datierte Interieur der Amsterdamer Oude Kerk von Emanuel de Witte, lässt sich als Komposition mit zwei Schwerpunkten charakterisieren. Den einen bildet die Kanzel an einer der Rundstützen des durchlichteten Kirchenschiffes mit dem Prediger und der um ihn versammelten Gemeinde, den andern das an dem Vierungspfeiler rechts angebrachte Ehrenmal für Kapitän Cornelis Jansz. den Haen mit dem von rechts in das Bild hineinschreitenden Paar darunter. Den Standpunkt im südlichen Chorumgang hat der Maler so gewählt, dass die Kanzel im Mittelschiff zu sehen ist und zugleich neben der Chorschranke die Gedenktafel parallel zur Bildfläche sich darbietet. Diese Anordnung ist ungewöhnlich und bemerkenswert. Ungewöhnlich und bedeutungsvoll ist ferner die in allen Details genaue Wiedergabe dieser Gedenktafel.

Kapitän den Haen war 1633 in einem Gefecht mit zwei spanischen Schiffen gefallen. Auf dem sich heute noch in der Oude Kerk befindenden Epitaph befindet sich ein kleines Gemälde mit der Darstellung dieses Seegefechts, und dieses Bild ist von De Witte in seinem Bilde deutlich erkennbar wiedergegeben worden: in der Mitte sieht man das holländische Schiff, rechts ein in Brand geschossenes, sinkendes spanisches und links das zweite spanische Schiff, fliehend. Die Inschrifttafel über der bildlichen Darstellung enthält in Antiqua die lateinische Widmung der Admiralität, unter ihr ist in Kursivschrift und in niederländischer Sprache eine kurze Beschreibung der kriegerischen Taten des Kapitäns angebracht. Selbst der unterschiedliche Schriftcharakter beider Inschriften ist in de Wittes Darstellung zu erkennen.

Die Hervorhebung und eingehende Wiedergabe des Ehrenmals kann nur damit erklärt werden, dass diese von dem Auftraggeber gewünscht wurden und da das Interesse daran natürlicherweise bei der Familie des Gefallenen und Geehrten zu suchen ist, darf gefolgert werden, dass de Witte dieses Kircheninterieur im Auftrag der Familie des Cornelis Jansz. den Haen gemalt hat.

Für dieses Werk von de Witte kann der Auftraggeber, können dessen Beweggründe für den Auftrag erschlossen werden.

"Wichtiger aber scheint, nach diesem Einblick in das Verhältnis von Künstler und Auftraggeber verfolgen zu können, wie der Maler die an ihn gestellten Forderungen erfüllte, ohne in diesem Fall das geringste von seiner künstlerischen Konsequenz aufzugeben.

Bedeutsam ist die Erkenntnis, über welche Fähigkeiten er verfügte, die Gedenktafel mit all den erkennbaren Details vollkommen einzubetten in das Bildganze, einzufügen in den Eindruck eines hohen, stillen, von Licht durchflossenen Kirchenraumes mit dem Prediger umgebenden Zuhörern.

Bei den Figuren rechts vorn, dem Herrn und der vom Bildrand überschrittenen Frauengestalt, handelt es sich wahrscheinlich um Porträtfiguren.

Inschriften:

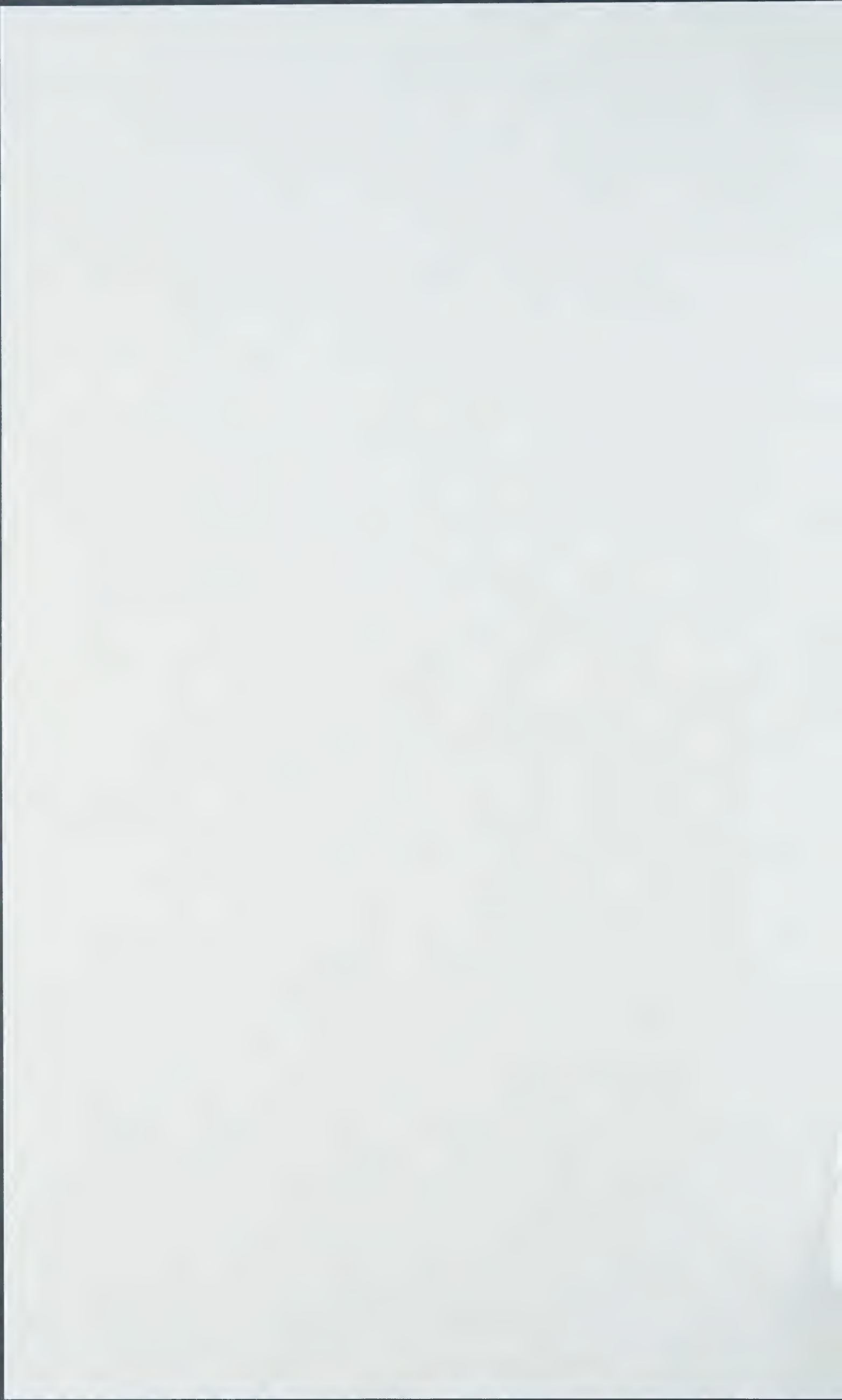
VIRTUTI AC FAMAE Fortissimi Ducis Cornelii Johannis Amstelodamensis congnomento GALLI MONUMENTUM HOC POSERUNT DIRECTORES ET VINDICES OCEANI SEPTENTRIONALIS.....

Hier rust die Heldt, die van sijns vyands shepen in svenmael quam seven vlaggen slepen. En gaf voor't laest op twee 300 dapper vonck, Dat't eene vlood 't ander bj hem sonck.

Anmerkung:

Fast drei Jahrzehnte später, im Jahre 1683 malte E. de Witte das grosse Grabmal für Admiral M. Adriansz. de Ruyter, das sich im Chorhaupt der Amsterdamer Nieuwe Kerk befindet, im Auftrag von Baron Engel de Ruyter. Hier gelang es ihm jedoch nicht, den Auftrag mit seinen künstlerischen Absichten zu vereinbaren, das Ergebnis ist unbefriedigend. Das Gemälde wird im Amsterdamer Rijksmuseum aufbewahrt.

Ludwigsburg, den 2. Januar 1976 sig. Ilse Manke "



... the
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

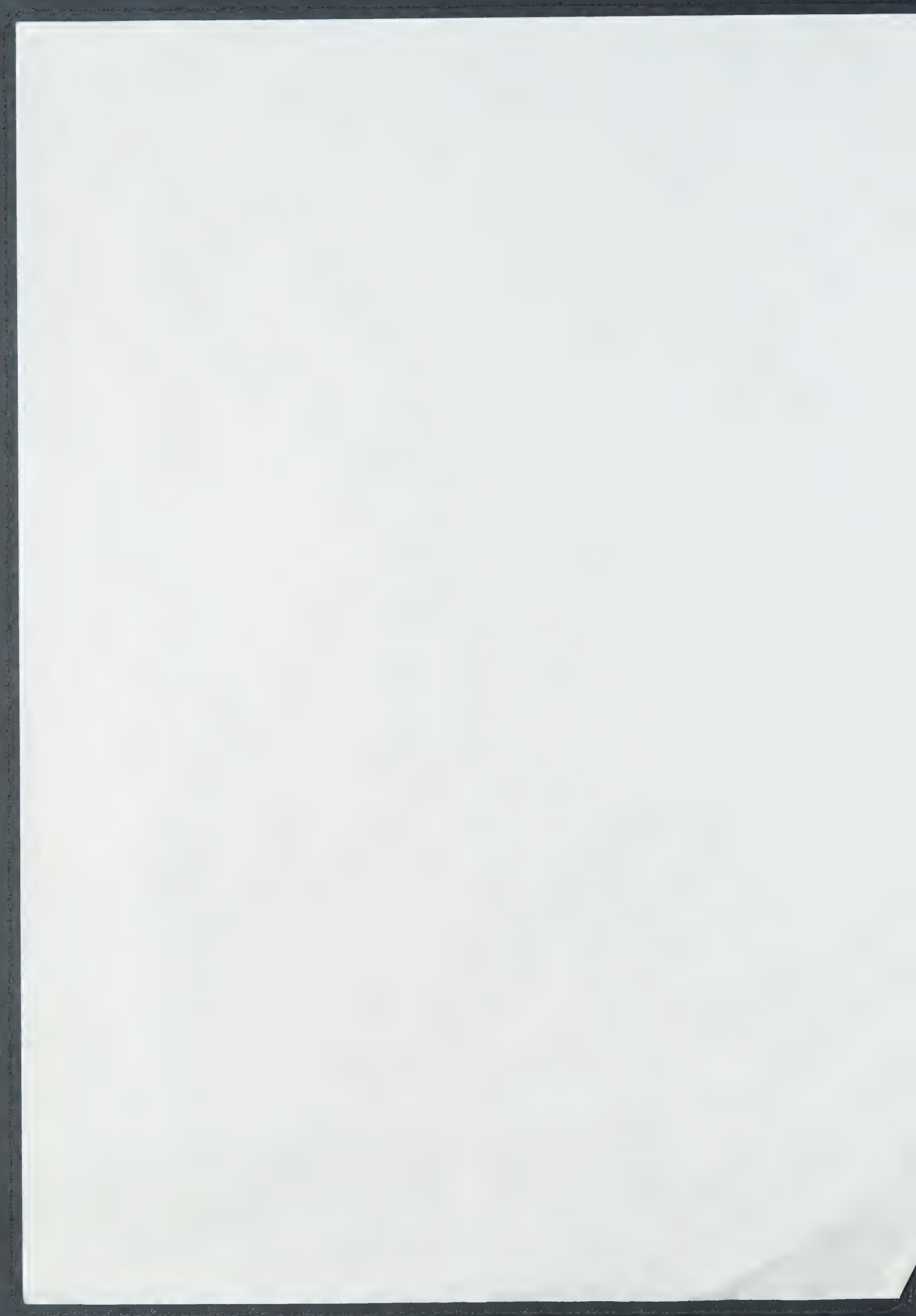
... ..
... ..

Inscriptions:

Latin:

Dutch:

Almost 30 years later, in 1683 E. de Witte painted
the large monument for Admiral M. Adriaensz. de Ruyter
which is in the choir of the Nieuwe kerk in Amsterdam
and which was ordered by Baron Engel de Ruyter. Here
we can be failed to combine the custom
... ..
... ..
... ..



Explication of the ...

The entrance of the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...

... the ...

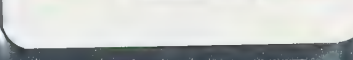
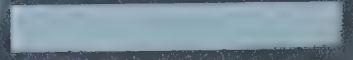
... the ...



FILE NO:

ASSIGNMENT:

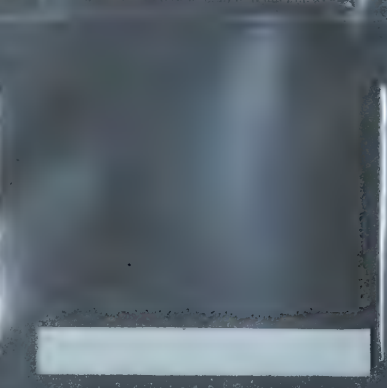
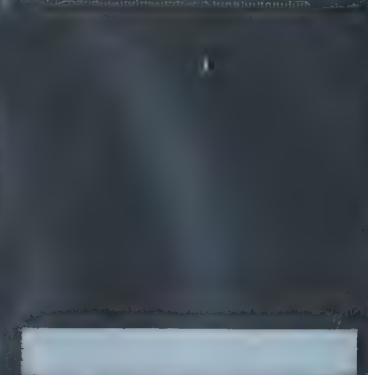
DATE:



DATE:

ASSIGNMENT:

FILE NO:





Charles Munch & Jane Furchgott
A·R·T R·E·S·T·O·R·E·R·S
510093A Bear Valley Rd. Lone Rock WI 53556
608 583·2431

December 27, 2002

Alfred Bader ~~Fine Arts~~
Astor Hotel Suite 622
924 East Juneau Ave.
Milwaukee WI 53202

BILL FOR PAINTING CONSERVATION SERVICES:

Emmanuel de Witte, Interior of Old Church in Amsterdam,
oil on lined canvas, 22 3/8" x 19 1/8": cleaning,
retouching, and varnishing \$2225.

C 4467

For Price Book
Information

1974

wood 27' x 19' "

b. Christa, 15. II. 83

#76 \$15000
+ 8% + VAT

cost \$24145 -

ex wafel
22' x 19" o/c

375 x 16
2850

6000

David de Wit 6 August 2002

~~Christa van Hoedem~~
GENOESTE E De WITte
~~LANDSCAPE~~



#8573

